



Allgemeine Gelingensbedingungen für den Aufbau oder die Weiterentwicklung eines Kommunalen Netzwerks für Kinder von Eltern mit psychischen Beeinträchtigungen

Hilfe und Unterstützungsangebote für belastete Familien sind heute sehr ausdifferenziert und spezialisiert. Das hat einerseits zu einer hohen fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen geführt, andererseits birgt diese Spezialisierung auch die Gefahr, den ganzheitlichen Blick auf die Familie zu verlieren. Um die konkrete Unterstützung für betroffene Familien zu verbessern, ist die koordinierte Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure ein wesentliches Kriterium. Aus diesem Grund ist ein gut funktionierendes kommunales Netzwerk für betroffene Familien besonders wichtig. Hier finden Sie eine Zusammenstellung von Maßnahmen und Vorgehensweisen, die zu einem gelungenen Aufbau kommunaler Netzwerkstrukturen beitragen können.

Gelingensbedingungen erfolgreicher Netzwerke für Familien mit einem psychisch und/oder suchterkrankten Elternteil – Strukturebene

- Politische und strukturelle Verankerung des Themas in der Kommune.
- Umfassende Bedarfsanalyse sowie lokale Analyse der Kooperations- und Vernetzungsstrukturen anhand von standardisierten Instrumenten.
- Abgestimmtes Handeln über Leistungsgrenzen hinweg. Frühzeitige gemeinsame Planung zusammen mit Kinder- und Jugendhilfe, ÖGD und Frühe Hilfen.
- Kooperationsverträge und Handlungsabsprachen auf kommunaler Ebene mit festen Ansprechpersonen, klaren Regeln und Zielformulierungen.
- Personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen für die Netzwerkkoordination.
- Sicherung der Teilnahme aller relevanten Akteure und Akteurinnen in regionalen Netzwerken.
- Einbindung vorhandener Strukturen z.B. Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Gemeindepsychiatrischer Verbände, psychiatrische Versorgung.
- Foren für interdisziplinären Austausch gewährleisten (interprofessionellen Qualitätszirkel, Runde Tische, Arbeits- und Projektgruppen, Teil- und Gesamtnetzwerktreffen, Organisation von gegenseitigem, kollegialem Fortbildungsangebot).
- Ausbau kommunaler Unterstützungssysteme durch geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung und der Qualifizierung der beteiligten Akteure.
- Wirkungsorientierung anhand von Indikatoren (Evaluation der Netzwerkarbeit).
- Aufklärungs-, Informations- und Sensibilisierungskampagne über die Entstehung und Auswirkungen von psychischen Erkrankungen.
- Gebündelte und leicht zugängliche, abfragbare Informationen für Fachkräfte und betroffenen Familien zu Angeboten, Ansprechpersonen, Kontaktdaten, Zugangswegen und Verfahrensabläufen.

Gelingensbedingungen erfolgreicher Netzwerke für Familien mit einem psychisch und/oder suchterkrankten Elternteil – Trägerebene

- Komplexleistungen durch lebensweltorientierte gemeindepsychiatrische Träger.
- Institutionen- und Leistungsbereichsübergreifende multiprofessionelle Angebotsentwicklung und – Umsetzung.
- Bereitstellung von Ressourcen für gemeinsame Qualifizierungen der Fachkräfte und die Entwicklung gemeinsamen Fallverständnisses.
- Beteiligung von Kindern und Eltern in allen Phasen der Hilfeausgestaltung und Planung.
- Berücksichtigung eines entwicklungsphasenbezogenen Ansatzes/Altersdifferenzierung in den Angeboten.
- Berücksichtigung der Erziehungs- und Bindungsentwicklung.
- Systematische Berücksichtigung von Kinderschutz Gesichtspunkten.

Quellen:

- <https://www.ag-kpke.de/arbeitsgruppe/berichte-und-expertisen/>
- https://www.dvgp.org/fileadmin/user_files/dachverband/dateien/Materialien/Leuchttuerme_Kinder/1479-PSY_Leuchtturmprojekte_RZ_web.pdf
- <https://www.fruehehilfen.de/qualitaetsentwicklung-fruehe-hilfen/prozessbegleitung-kommunaler-netzwerke/>